



DEZEMBER 2023  
www.albert-schweitzer-heute.de

# ETHIK UND HUMANITÄT

## Albert Schweitzer Aktuell

Informationsblätter des Deutschen Hilfsvereins für das Albert-Schweitzer-Spital in Lambarene e. V. und der Stiftung Deutsches Albert-Schweitzer-Zentrum

Herausgeber: Deutscher Hilfsverein für das Albert-Schweitzer-Spital in Lambarene e. V., Offenbach am Main, 2023

*„So viel  
an euch liegt,  
habt mit  
allen Menschen  
Frieden“*

### Liebe Leserinnen und Leser,

blicken wir auf das zu Ende gehende Jahr zurück, so erfüllt unsere Herzen nichts mehr als die Sehnsucht nach Frieden. Der unsägliche Angriffskrieg Russlands auf die Ukraine dauert nun schon fast zwei Jahre, hinzu kommt die Gewalteskalation im Nahen Osten.

Was könnte uns in der diesjährigen Weihnachtszeit mehr berühren als Albert Schweitzers Engagement für den Frieden zwischen den Völkern? Schweitzers Friedensbotschaft ist aktueller als je zuvor. Albert Schweitzer betonte in seiner Rede anlässlich der Verleihung des Friedensnobelpreises 1954, dass es auf die Humanitätsgesinnung der Einzelnen und damit der Völker ankommt, ob es gelingt, einen dauerhaften Frieden anzubahnen. Darum gilt es, den von Albert Schweitzer angestoßenen Kampf für Abrüstung und Frieden, der heute notweniger

denn je ist, fortzusetzen. Nur wenn möglichst viele Menschen sich seine Friedensgesinnung, die von der Ehrfurcht vor allem Leben getragen ist, innerlich zu eigen machen, kann auch ein äußerer Friede wachsen und Bestand gewinnen.

Ein wichtiger Ort und Hort für Albert Schweitzers Friedenswerk ist in diesem Jahr in Gestalt des Albert-Schweitzer-Friedenszentrums an seinem Geburtsort Kaysersberg eröffnet worden. Wir freuen uns, Ihnen hier darüber berichten zu können.

Ferner bringt ein weiterer Beitrag einen Friedensappell Schweitzers von 1919 in Erinnerung, der unter der unmittelbaren Nachwirkung des Ersten Weltkrieges im Rahmen einer Predigt entstand. Im Spiegel der heutigen Kriegseignisse und Konflikte ist diese Predigt für uns Anlass zur Besinnung, aber auch Ermutigung.

Schließlich wird über die Einrichtung eines neuen Forschungslabors in Lambarene berichtet, das dort für die vielen Tuberkulose-Kranken endlich die langersehnte medizinische Hilfe bringt.

Unsere Bitte an Sie: Halten Sie unseren Anliegen die Treue und unterstützen Sie weiterhin den Deutschen Hilfsverein für das Albert Schweitzer-Spital in Lambarene.

Wir wünschen Ihnen eine gesegnete Adventszeit, Frohe Weihnachten und ein gesundes Neues Jahr 2024.

Herzliche Grüße

Ihr  
Dr. Daniel Neuhoff, Vorstand



Deutscher Hilfsverein  
ALBERT SCHWEITZER  
SPITAL LAMBARENE



# Einweihung des neuen Albert-Schweitzer-Friedenszentrums in Kayzersberg

Für Besucher geöffnet war es bereits seit Anfang August 2023, doch die offizielle Einweihung in Kayzersberg erfolgte erst am 21. September, dem internationalen Tag des Friedens. Das war so gewollt, denn das neue Schweitzer-Friedenszentrum in der Geburtsstadt Schweitzers trägt den Zusatz „in den Fußstapfen des Friedensnobelpreisträgers“.

Ein erstes Museum war schon zwei Jahre nach Schweitzers Tod in der ehemaligen Wache neben Schweitzers Geburtshaus eröffnet und 1980 renoviert worden. Nachdem die Stadt Kayzersberg vor einigen Jahren das Geburtshaus von der Protestantischen Kirche gekauft hatte, war der Weg frei für eine Vergrößerung und Neugestaltung des Museums.

Es war ein großes Vorhaben, das insgesamt 3,2 Millionen Euro kostete. Eine bedeutende Anstrengung für die Gemeinde Kayzersberg Vignoble, auch wenn staatliche, regionale und lokale politische Institutionen mit Zuschüssen von rund 1 Million Euro zur Finanzierung beitrugen.

Ziele des neuen Zentrums sind die Inwertsetzung von Schweitzers Geburtshaus und seines Werks und insbesondere seiner Bemühungen um einen internationalen Frieden. Über einem Verkaufsraum im Erdgeschoss befindet sich im ersten Stock die Ausstellung, die Schweitzers Wirken für den Frieden thematisiert.



Zusammen mit dem 2020 renovierten und erweiterten Schweitzer-Museum in Günsbach, das Schweitzers Werk in Lambarene und seinem Konzept der Ehrfurcht vor dem Leben ge-

widmet ist, stehen den an Schweitzer interessierten Besuchern nun zwei sich einander ergänzende Orte zur Verfügung, die den großen Elsässer in angemessener Weise würdigen.

Wer sich in der heutigen Zeit sicher fühlt, widerspruchsfreie, über jeden Zweifel erhabene Sichtweisen zur Lage der Welt zu vertreten, ist zu beneiden, eher wohl aber zu bemitleiden. Wahrscheinlicher ist, dass sich am Zeitgeschehen Interessierte derzeit überfordert fühlen. In besonderem Maße trifft dies auf den völkerrechtswidrigen russischen Angriffskrieg auf die Ukraine zu, von dessen Grauen wir nur eine Ahnung haben können, aber auch auf die Tötung Unschuldiger im Nahen Osten. Zu Beginn seiner Morgenpredigt vom 23. November 1918, also direkt nach dem Ende des Ersten Weltkrieges mit Millionen Toten, heißt es bei Albert Schweitzer:

*„Zum fünften Male haben wir in der Zeit, da der Herbst sich zum Winter neigt, nicht nur der Toten zu gedenken, die starben, weil Alter, Krankheit oder Unglücksfall sie dahinraffte, sondern auch derer, die von Menschenhand im mörderischen Kriege fielen. Wie sind sie gestorben? Das Geschoss hat ihren Leib zerrissen, und sie verbluteten ...“.*

Wesensgemäß ergeht sich Schweitzer jedoch nicht in Wehklagen, sondern richtet den Blick nach vorne:

*„Wie wollen wir ihr Gedächtnis feiern? Seid ihr schon hinter dem Sarge eines Menschen, der für euch ein Stück Leben bedeutete, dahingegangen und habt da im plötzlichen Entschluss euch mit diesem dem Leben schon Entrückten durch ein Gelöbnis verbunden, indem ihr den Entschluss faßt, im Gedenken an ihn hinfort etwas zu meiden oder zu tun? So, glaube ich, müssen wir, Menschen aller Völker, denen, die im Krieg gefallen sind, etwas geloben. Geloben wir ihnen zuerst das Selbstverständlichste und Einfachste:*



*daß wir ihrer nicht vergessen werden.“*

Schweitzers damalige Hoffnung, dass „Ehrfurcht vor Menschenleid und Menschenleben“ künftig die Welt regieren sollte, blieb angesichts der Katastrophe des bald folgenden Zweiten Weltkriegs leider ein frommer Wunsch.

Schon vor dem Ersten Weltkrieg übte Schweitzer jedoch deutliche Kritik am Nationalismus in Europa und dessen kriegserischen Konsequenzen. Er warf 1908 in einer Predigt Abgeordneten und Zeitungen vor, sich nicht eingestehen zu wollen, „daß wir keinen Glauben an eine Menschheitszukunft haben, daß wir keine großen Menschheitsideale für unsere Staaten und Völker kennen, sondern wie verzaubert die Augen und Sinne davor verschließen und als das letzte Ideal, das uns mit einem Volk verbindet, nur die Macht, die Macht an sich, die Macht um

*jeden Preis anerkennen, als ob das ein Zweck an sich, ein Ideal wäre ...“.* Nationalismus war für Schweitzer „der unedle und ins Sinnlose gesteigerte Patriotismus, der sich zum Edlen und Gesunden wie die Wahnidee zur normalen Überzeugung verhält“.

Eine hässliche Variante dieses krankhaften Nationalismus scheint auch in Russland – und nicht nur dort – zu herrschen. Völlig fassungslos steht man vor der Tatsache, dass es eine skrupellose Regierung seit zwei Jahren versucht, mit brutalen militärischen Mitteln ein Nachbarland zu annektieren. Der Krieg in der Ukraine erscheint im Zeitalter der Massenmedien und Live-Übertragungen zugleich real und surreal. Viele seiner Folgen sind noch unabsehbar, einige sind bereits bittere Wirklichkeit. Statt nachhaltigem Wirtschaften hat militärische Aufrüstung wieder Konjunktur und Töten wird zur Normalität. Andererseits wird man den Angegriffenen ein Recht auf Selbstverteidigung nicht absprechen können.

Unweigerlich denkt man an Schweitzers Maxime, sein Erkennen sei pessimistisch, aber sein Wollen und Hoffen optimistisch. Zum Glück ist sie noch immer gültig und wartet stets auf Bewährungsproben. Vor allem heißt dies, ohne Berechnung zu helfen, wo immer man kann, aber auch, sich an der Begegnung mit dem Schönen und Erhabenen zu erfreuen. Als jüngst die Kranichheere am Himmel gen Süden zogen, war ein solcher Moment gegeben. Gemeinsam fliegen sie mit himmlischer Begeisterung einer hoffentlich besseren Zukunft entgegen.

# Lambarene-Projekt: Neues Tuberkulose-Labor

Die Tuberkulose ist ein ernstes Problem im gabunischen Gesundheitswesen wegen der sehr hohen Fallzahlen und dem starken Vorherrschen von multiresistenten Stämmen. Die Weltgesundheitsorganisation zählte in Gabun für das Jahr 2020 521 Fälle auf 100.000 Bewohner, eine der weltweit höchsten Raten, bei 22 Fällen

wurde eine multiresistente Form diagnostiziert.

Das Albert-Schweitzer-Spital und das zum Teil in ihm angesiedelte Forschungszentrum CERMEL sind aktiv in das „Nationale Programm zur Bekämpfung der Tuberkulose“ eingebunden und seit 2018 eines der wenigen nationalen Referenzzentren. Als ers-

te Einrichtung in Gabun hat es eine Behandlung der multiresistenten Tuberkulose entwickelt, die vom Staat Gabun in sein nationales Programm aufgenommen wurde.

Das Labor erhält Proben von Patienten mit Verdacht auf Tuberkulose aus der gesamten Provinz Mittlerer Ogowe und den benachbarten Provinzen, bei

Verdacht auf multiresistente Stämme sogar aus dem ganzen Land. In seiner Eigenschaft als Referenzzentrum überwacht es ebenfalls die Qualität der Untersuchungsergebnisse anderer Labore des Landes.

Die aktuelle Einrichtung, die sich unter dem auch mit deutscher Unterstützung 2006 erbauten Laborgebäude befindet, ist mit Mitteln der Europäischen Union 2010 renoviert worden, doch für die Untersuchung von hochriskanten Proben der Sicherheitsstufe 3 ist es wegen einer unzureichenden Belüftung nicht adäquat ausgerüstet. Deshalb ist nun der Bau eines internationalen Standards genügenden BSL-3- Labors hinter dem aktuellen Gebäude geplant. Es soll aus zwei großen Containern bestehen,







deren autonome, vom Spital unabhängige Energieversorgung durch Solarpaneele gewährleistet wird.

Ein wichtiger Teil des Projekts ist auch die Ausbildung. Die Labortechniker des Schweitzer-Spitals werden in die spezifischen Methoden der Tuberkulose-Diagnostik eingewiesen und ein Ausbildungsprogramm für das medizinische Personal entwickelt.

Das Projekt ist in enger Zusammenarbeit mit dem Spitaldirektor und dem Chefarzt des Schweitzer-Spitals entwickelt und von der Spitalstiftung genehmigt worden. Die Kosten sind mit etwa 1 Million Euro veranschlagt. Dafür ist beim Internationalen Koordinationskomitee für das Albert-Schweitzer-Spital, das aus den beiden Hilfsvereinen aus der Schweiz und

Deutschland besteht, eine finanzielle Unterstützung beantragt worden.

Angesichts der Bedeutung des Themas und der damit verbundenen Aufwertung des Albert-Schweitzer-Spitals in Lambarene befürwortet der Deutsche Hilfsverein das Projekt und bittet seine treuen Spender um Unterstützung.

### Information zur Tuberkulose

Tuberkulose ist die Infektionskrankheit, an der weltweit die meisten Menschen sterben (etwa 1,5 Millionen Infizierte pro Jahr), obwohl sie behandelbar ist. Die Infektion erfolgt in der Regel durch das Einatmen von Aerosolen (Tröpfchen), die eine erkrankte Person beim Husten oder Niesen ausstößt. Wird die Tuberkulose rechtzeitig erkannt und richtig behandelt, heilt sie in der Regel folgenlos aus. Unbehandelt versterben die Patienten in der Hälfte der Fälle innerhalb von 5 Jahren nach Diagnosestellung. Behandelt wird sie mit einer Medikamenten-Kombination, die über mehrere Monate zuverlässig eingenommen werden muss. Bei der multiresistenten Tuberkulose sind die Erreger resistent gegen mehrere dieser Mittel. Es müssen andere Medikamente eingesetzt werden, und die Behandlung dauert länger.

## WEGE ZU ALBERT SCHWEITZER

### DEUTSCHER HILFSVEREIN FÜR DAS ALBERT-SCHWEITZER-SPITAL IN LAMBARENE E.V. (DHV)

Der DHV hat folgende Aufgaben:

- Pflege des geistigen Werks Albert Schweitzers und dessen Verbreitung in der Öffentlichkeit, insbesondere in der Jugend.
- Ideelle und materielle Unterstützung des Albert-Schweitzer-Spitals in Lambarene.
- Förderung wissenschaftlicher, kultureller und humanitärer Einrichtungen bzw. Projekte, die dem Werk Albert Schweitzers verpflichtet sind.

### DEUTSCHES ALBERT-SCHWEITZER-ZENTRUM (DASZ)

Archiv, Bibliothek, Museum – erbringt die organisatorisch-inhaltliche Umsetzung der Aufgaben des DHV.

Öffnungszeiten:

Mo bis Do 9 – 16 Uhr  
und nach Vereinbarung

1. und 3. Sa 10 – 16 Uhr

Ludo-Mayer-Straße 1 · 63065 Offenbach a. M.  
Tel. +49-(0) 69-28 49 51 Fax +49-(0) 69-29 78 525  
info@albert-schweitzer-zentrum.de  
[www.albert-schweitzer-heute.de](http://www.albert-schweitzer-heute.de)

### STIFTUNG DEUTSCHES ALBERT-SCHWEITZER-ZENTRUM

Die Stiftung unterstützt die Arbeit des DASZ:

„Die Stiftung dient der Pflege des gesamten geistigen Werkes Albert Schweitzers, insbesondere dessen Verbreitung im Bildungswesen wie auch der Förderung sämtlicher wissenschaftlicher, kultureller und humanitärer Einrichtungen im Sinne Albert Schweitzers, insbesondere der Erhaltung und dem Ausbau des Albert-Schweitzer-Zentrums in Offenbach am Main.“

## IMPRESSUM

**HERAUSGEBER:** Deutscher Hilfsverein für das Albert-Schweitzer-Spital in Lambarene e. V., 63065 Offenbach am Main; Ausg.: Dez. 2023.  
**Redaktion u. verantwortlich i. S. d. P.:** Dr. Roland Wolf  
**Redaktionelle Bearbeitung:** Dr. Gottfried Schütz  
**Texte:** Dr. Daniel Neuhoft, Dr. Roland Wolf  
**Gestaltung und Satz:** Redhome Design, Nana Cunz  
**Fotos:** Titel: Archiv DASZ, S. 2, 3, 4: Dr. Roland Wolf

Gedruckt auf 100 % Recycling-Papier

✂ Bitte ausschneiden und einsenden

## Lambarene braucht uns alle: Mit Spenden ...

Ihre Spende hilft bei der dauerhaften Unterstützung der medizinischen Versorgung, den sozialen Diensten und dem baulichen Unterhalt des Spitals in Lambarene.

**SPENDENKONTO LAMBARENE:** IBAN DE25 3006 0601 0004 3003 00 BIC DAAEDED

Oder Sie sichern mit einem Beitrag zum Stiftungskapital die Arbeit des Deutschen Albert-Schweitzer-Zentrums.

**STIFTUNGSKONTO:** IBAN DE43 3006 0601 0004 1344 94 BIC DAAEDED



An den  
Deutschen Hilfsverein für das  
Albert-Schweitzer-Spital in Lambarene e. V.  
Ludo-Mayer-Straße 1  
63065 Offenbach am Main

## ... oder als Mitglied können Sie helfen

Ja, ich werde Mitglied im Deutschen Hilfsverein für das Albert-Schweitzer-Spital in Lambarene e. V.

**ALS JAHRESBEITRAG WÄHLE ICH:**

Mitgliedsgrundbeitrag ☐ 15,- Euro Mitgliedsbeitrag ☐ 30,- Euro

Mitgliedsbeitrag \_\_\_\_\_, - Euro

Meinen Mitgliedsbeitrag überweise ich auf das Konto: IBAN DE25 3006 0601 0004 3003 00 BIC DAAEDED

Name \_\_\_\_\_ Vorname \_\_\_\_\_

Straße, Nr. \_\_\_\_\_

PLZ/Ort \_\_\_\_\_ Geburtsdatum \_\_\_\_\_

Telefon \_\_\_\_\_ E-Mail \_\_\_\_\_

Ort, Datum / Unterschrift \_\_\_\_\_